

[https://www.th-koeln.de/angewandte-sozialwissenschaften/dipolbas-digitale-politische-bildung-als-konsequenz-aus-der-corona-krise\\_95470.php](https://www.th-koeln.de/angewandte-sozialwissenschaften/dipolbas-digitale-politische-bildung-als-konsequenz-aus-der-corona-krise_95470.php)

## DiPolBAs - Digitale Politische Bildung als Konsequenz aus der Corona-Krise

Das Projekt entwickelt digitale politische Bildungsmaterialien zu den Themenfeldern **Verschwörungsideologien und Antisemitismus**. Diese Materialien sollen sowohl für den Schulunterricht als auch für non-formale Bildungskontexte - wie z.B. die Ganztagsbetreuung - geeignet sein.

Auf einen Blick

Kategorie	Beschreibung
<b>Forschungsprojekt</b>	DiPolBAs - Digitale Politische Bildung als Konsequenz aus der Corona-Krise – Kritische Reflexion von Verschwörungsideologien und Antisemitismus in der schulischen und außerschulischen (digitalen) Politischen Bildung.
<b>Leitung</b>	Prof. Dr. Gudrun Hentges, Universität zu Köln Prof. Dr. Birgit Jagusch, Technische Hochschule Köln Dr. Marcus Meier, Kölnische Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit
<b>Fakultät</b>	Humanwissenschaftliche Fakultät, Universität zu Köln Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften, TH Köln
<b>Institut</b>	Department Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Universität zu Köln Institut für interkulturelle Bildung und Entwicklung (Interkult), TH Köln
<b>Beteiligte</b>	Felix Kirchhof, Universität zu Köln Karoline Lange, Universität zu Köln Avelicia Cumbana, TH Köln Dario Kroll, TH Köln
<b>Fördermittelgeber</b>	Rhein Energie Stiftung Bundeszentrale für politische Bildung
<b>Laufzeit</b>	01.05.2022 – 30.04.2024

DiPolBAs

**Digitale Politische Bildung** als Konsequenz aus der Corona-Krise – Kritische Reflexion von **Verschwörungsideologien** und **Antisemitismus** in der schulischen und außerschulischen (digitalen) Politischen Bildung

Das Projekt entwickelt digitale politische Bildungsmaterialien zu den Themenfeldern **Verschwörungsideologien und Antisemitismus**. Diese Materialien sollen sowohl für den Schulunterricht als auch für non-formale Bildungskontexte - wie z.B. die Ganztagsbetreuung - geeignet sein.

Als Reaktion auf die Corona-Pandemie und die staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie verbreiteten sich rasant Verschwörungsnarrative, die mitunter antisemitisch aufgeladen waren. Aufgrund des Lockdowns veränderte sich das soziale Leben der Kinder und Jugendlichen. Als Folge dessen erlebten die Kinder und Jugendlichen häufig eine Isolation bei einer stärkeren Nutzung von Social Media. Homeschooling und Wechselunterricht ließen die Dringlichkeit von Angeboten der politischen Bildung - aber auch von Angeboten der digitalen Bildung - deutlich werden. Der Digitalisierungsschub als Folge der Corona-Krise verändert(e) somit die Bildungslandschaft nachhaltig. In diesem Sinne wollen wir die Herausforderungen, Möglichkeiten, Ressourcen und Grenzen einer politischen Bildung im digitalen Raum ausloten, reflektieren und Angebote entwickeln.

Anknüpfend daran beschäftigt sich das gemeinsame Theorie-Praxis-Projekt mit der Entwicklung digitaler politischer Bildungsmaterialien, welche (antisemitische) Verschwörungsideologien und den Umgang mit diesen thematisieren. Diese Materialien werden für die formale und non-formale Bildung entwickelt.

Zunächst werden wir an Kölner und Bonner Schulen in Erfahrung bringen, an welchen Bildungsmaterialien es mangelt und was bei der Gestaltung neuer Materialien zu beachten ist. Diese Bedarfsanalyse erfolgt mittels der Methoden der empirischen Sozialforschung (Gruppendiskussionen mit und quantitative Befragungen von Schüler\*innen, qualitative Interviews mit Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiter\*innen). Darauf aufbauend werden wir bedarfsgerechte Bildungsmaterialien konzipieren. Diese werden wir im Rahmen der formalen und non-formalen politischen Bildung erproben und sukzessive überarbeiten. In anschließenden Workshops, die sich an die Lehrkräfte und die pädagogischen Mitarbeiter\*innen richten, besteht die Möglichkeit einer intensiven Auseinandersetzung und Fortbildung zu diesem Themenfeld. Hier geht es vor allem um die zielgruppenspezifische Konzeption und Umsetzung der Maßnahmen in der schulischen und außerschulischen politischen Bildung. Die digitalen Module werden wir auf der Plattform OER allen Interessent\*innen zugänglich machen. Abgerundet wird das Projekt durch eine Tagung unter Beteiligung aller Akteur\*innen; diese wird voraussichtlich im 2. Halbjahr 2024 stattfinden.

Digitale Politische Bildung in Zeiten von Corona

**Am 1. Mai 2022 startete das gemeinsam von der Universität zu Köln, der Technischen Hochschule Köln und der Kölnischen Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit konzipierte Forschungs- und Praxisprojekt „Kritische Reflexion von Verschwörungsideologien und Antisemitismus in der schulischen und außerschulischen (digitalen) politischen Bildung“.**

Das Projekt zielt darauf ab, Module für die digitale politische Bildung in Kooperation mit Schulen aus der Region (Köln / Bonn) zu entwickeln. Das Verbundprojekt fokussiert die digitale politische Bildung - und hier vor allem das Themenfeld Verschwörungsideologien und Antisemitismus.

Mit diesem Fokus reagiert das Projekt auf die Verbreitung von (antisemitischen) Verschwörungsideologien, die vor allem in Zeiten von Corona virulent waren. Auch im Kontext des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine kursieren zahlreiche (antisemitische) Verschwörungsideologien in den social media und befeuern Hass und Hetze gegen Minderheiten.

Auf diese aktuellen Herausforderungen müssen Multiplikator:innen in Schulen reagieren. Lehrer:innen, Schulsozialarbeitende und pädagogisch Beschäftigte benötigen aktuelles und digitales Bildungsmaterial, das für den formalen und auch nonformalen Bildungsbereich einsetzbar ist. Somit reagiert das Projekt auf die zunehmende Bedeutung digitaler Lehr- und Lernmaterialien für die politische Bildung.

In einem ersten Schritt werden an den beteiligten Schulen im Rahmen einer quantitativen Befragung und mittels qualitativer Interviews und Gruppendiskussionen Bedarfe erhoben. Dabei werden sowohl die Perspektiven der Lehrenden und pädagogischen Mitarbeitenden als auch der Schüler:innen einbezogen. Im Anschluss wird Bildungsmaterial bedarfsgerecht konzipiert. Diese Materialien werden mit den Schulen erprobt und sukzessive überarbeitet. Am Ende des Projekts werden diese digitalen Module als open access zur Verfügung gestellt. In Workshops erhalten die politischen Bildner:innen und Multiplikator:innen die Möglichkeit, sich thematisch und didaktisch weiterzubilden. Sie können die Materialien erproben und für die jeweiligen Altersgruppen und Schulformen anpassen.

Durch die enge Kooperation zwischen den beiden Hochschulen und der Kölnischen Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit wird es möglich sein, sowohl die Kontexte der schulischen als auch der außerschulischen Bildung zu berücksichtigen und miteinander zu verknüpfen.

Das Projekt startet mit einer digitalen Kick-off Veranstaltung am 19. Mai 2022, zu der die beteiligten Schulen und Kooperationspartner:innen eingeladen sind. Ziel dieser Kick-off Veranstaltung ist die Vorstellung der Projektziele, der Methoden und nächsten Schritte. Erwünscht sind sowohl eine Kooperation unter den Lehrenden und Forschenden als auch ein inhaltlicher Austausch.

Das Projekt versteht sich als ein Beitrag zur Demokratisierung von Schule und Gesellschaft.

Gefördert wird das Verbundprojekt durch die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft und die Bundeszentrale für politische Bildung (Laufzeit vom 1. Mai 2022 bis zum 30. April 2024).

**Kontakt:**

Prof. Dr. Gudrun Hentges, Universität zu Köln

Prof. Dr. Birgit Jagusch, Technische Hochschule Köln

Dr. Marcus Meier, Kölnische Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit